

Gibt es eine Alternative?

Neben dem Südszenario gibt es auch ein *Nordszenario*. Dieses wird von der Behörde nicht gleichwertig geplant und bearbeitet, anders als behauptet.

Aber die Nordvariante wäre sinnvoll: Die erforderliche Wärme kann ohne Probleme und schneller mit Anlagen im Stellingter Moor erzeugt werden – ohne teure Trasse, ohne jahrelange Baustellen in Bahrenfeld und Othmarschen und eventuelle gerichtliche Auseinandersetzungen. Außerdem könnte das alte Kraftwerk in Wedel drei Jahre früher abgeschaltet werden.

Wann ist es soweit?

Die Entscheidung Südszenario oder Nordszenario wird im November 2017 fallen. Das Planverfahren kann schon früher beginnen. Nur öffentlicher Protest vor November 2017 hilft, eine lange Hängepartie mit Klagen und Kosten zu vermeiden. Die Zeit drängt.

Wer informiert?

Der Hamburger Energietisch, der sich seit Jahren mit der Thematik befasst. Wir sehen den Plan kritisch und haben eine Alternative ohne die neue Trasse aufgezeigt.

Schreiben Sie uns:

suedszENARIO@gmx.de

oder rufen Sie an:

0176 - 5101 9592

Detaillierte Informationen:

www.hamburger-energietisch.de

Presserechtlich verantwortlich:

Gilbert Siegler

Hamburger Energietisch e.V.

c/o Schreiber

Görlitzer Straße 30

22045 Hamburg

Eine Baustelle mitten durch den Stadtteil

Am 27. Juni 2017 hat die Behörde für Umwelt und Energie (BUE) einen Scoping-Termin für eine neue große Fernwärmeleitung mitten durch Othmarschen und Bahrenfeld abgehalten. Das Scoping bereitet ein offizielles Planverfahren vor.

Die Rohre werden ca. 70 cm Durchmesser haben. Eine wandernde offene Baustelle mit Lärm und Verkehrsbehinderungen über mehrere Jahre droht dem Stadtteil.

Warum wird die Trasse geplant?

Das Kohlekraftwerk in Wedel ist laut, schmutzig und störanfällig. Es muß dringend ersetzt werden.

Vattenfall Wärme Hamburg und die Behörde BUE wollen die Wärme südlich der Norderelbe erzeugen und nach Bahrenfeld transportieren. Der Plan heißt *Südszenario*.

Welche Punkte soll die neue Leitung verbinden?

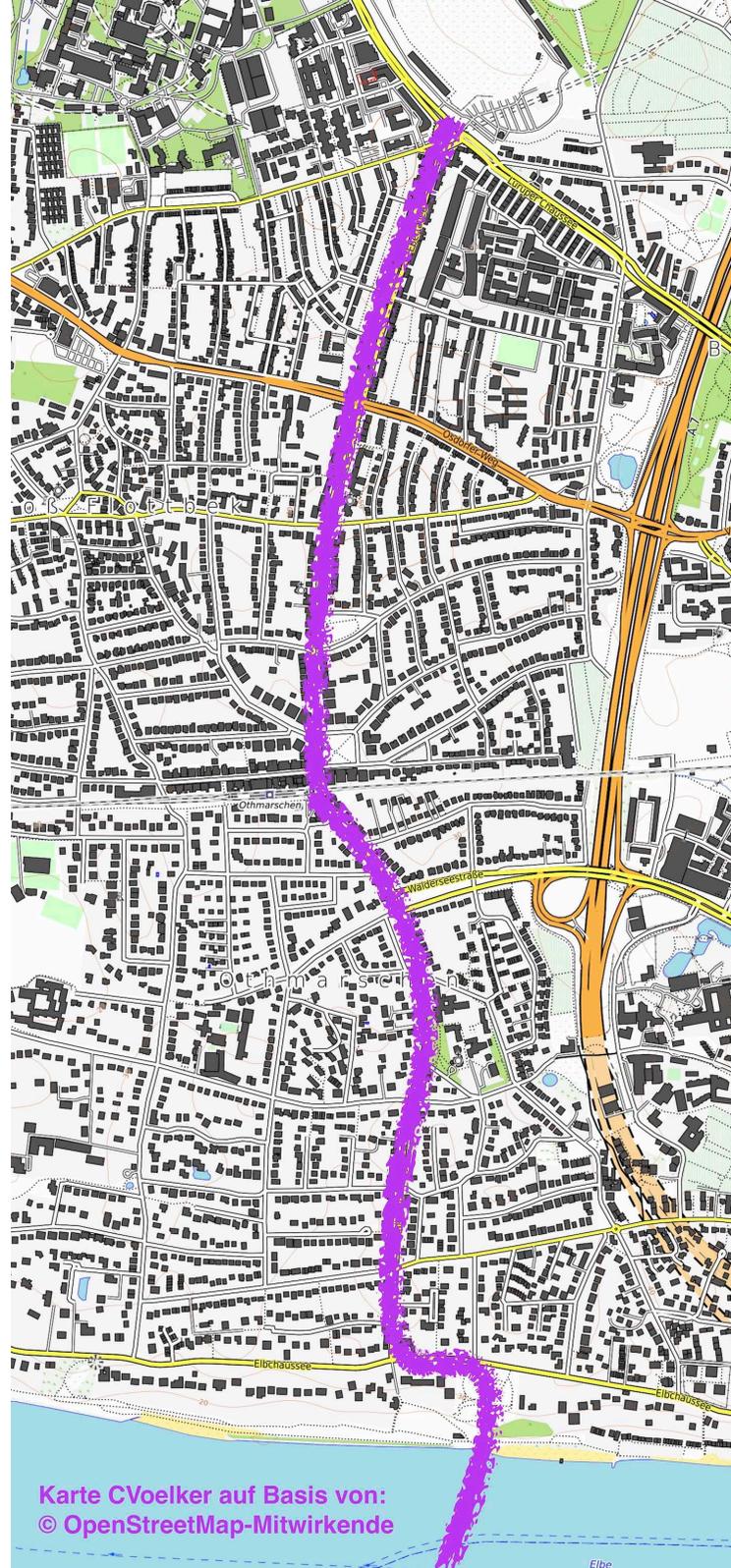
Die geplante Trasse verbindet die Müllverbrennung Rugenberger Damm (MVR) mit der bestehenden Hauptleitung. Zugleich wird eine Trasse vom Kraftwerk Moorburg zur MVR geplant. Die Planung dieser Teilstrecke ist einfacher, sie erfordert keine Beteiligung der Öffentlichkeit. So entsteht eine Verbindung vom Kohlekraftwerk Moorburg zum Netz der Hamburger Fernwärme.

Wo genau soll gebaut werden?

Die Trasse führt von Schröders Park über Halbmondsweg, Reventlowstrasse bis S-Bahn Othmarschen. Weiter geht es über Beseler Platz und Dürerstrasse zur Ebertallee. Sie quert dabei Bernadottestrasse, Walderseestrasse, Kalckreuthweg und Osdorfer Weg. Endpunkt ist die Luruper Chaussee in Bahrenfeld.

Was spricht dagegen?

Bevor die Leitung fertig wäre, wird in Hamburg neu gewählt. Alle Parteien außer der Linken und den Grünen



Karte CVoelker auf Basis von:
© OpenStreetMap-Mitwirkende

befürworten die Einspeisung von Wärme aus Moorburg in das Hamburger Fernwärmenetz und könnten das in einem neuen Senat durchsetzen. Verhindern ließe sich das nicht, auch nicht durch Verträge.

Sie behaupten, es sei dafür ungenutzte Abwärme vorhanden. Das Kraftwerk würde dann aber erheblich mehr Kohle verbrennen und Kohlendioxid ausstoßen. Außerdem würde es mehr gesundheitsschädliche Stoffe wie z.B. Quecksilber an die Umwelt abgeben. Vattenfall erhielte für den zugleich erzeugten Strom eine Förderung von ca. eine Mrd. Euro, verteilt über mehrere Jahre.

Auf jeden Fall soll das Kraftwerk künftig einen Betrieb mit Wärme beliefern, der diese bisher von der Müllverbrennung Rugenberger Damm bekommt. Auch dafür wird mehr Kohle verbrannt und werden mehr Schadstoffe erzeugt als jetzt.